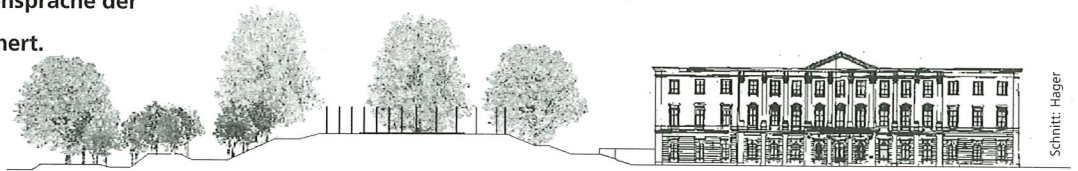




Der lange Zeit vernachlässigte Kurgarten in Salzburg soll aufgewertet werden. Der Siegerentwurf eines Wettbewerbs sieht eine Umgestaltung vor, die an die Formensprache der ehemaligen Wallanlagen erinnert.



Schnitt: Hager

An der schönsten Stelle von Salzburg liegt der Kurgarten neben dem Schloss Mirabell. Der zentrale Rosenhügel ist ein beliebtes Fotomotiv der Touristen. Mit dem Bau des Kongress-Zentrums sollte der trotz seiner Bedeutung vernachlässigte Kurgarten wieder aufgewertet werden. Im Januar 2000 wurden acht Büros aus Österreich, Deutschland und der Schweiz geladen, Ideen zu entwickeln. Das Büro Hager aus Zürich erhielt den Auftrag zur Realisierung. Zur Zeit der barocken Hochblüte war der Bereich des Kurgartens eine Wallanlage mit Bastion und Graben in unmittelbarer Nähe zum Schloss Mirabell. Im 18. Jahrhundert bildeten Schloss, Gärten und Wallanlagen ein organisch gewachsenes Ganzes. Mit der Umgestaltung der Wallanlagen zum Kurgarten des 19. Jahrhunderts ging diese Einheit verloren. Einzig der Rosenhügel ist heute noch als herausragende Topographie erhalten. Das Schloss, der Mirabell-Platz, die Schlossgärten und der Kurgarten bilden ein herausragendes Ensemble als große innerstädtische Freifläche. Nur der Flussraum

der Salzach und die Plätze der Domanlage sind ebenso dominant.

Der Entwurf des Siegerbüros erinnert in der Formensprache an die ehemalige Wallanlage. Der neue Kurgarten bezieht sich auf seine beiden wichtigsten Nachbarbauten, das Schloss Mirabell und das Kongress-Zentrum. Der Rosenhügel bleibt das Zentrum des Kurgartens und zugleich axialer Abschluss der barocken Gartenachse. Er gliedert sich in drei Nutzungsbereiche: Der Vorplatz zum Kongress-Zentrum mit den Wasserbecken dient der Repräsentation, der Rosenhügel der Ruhe und Erholung. Vorhandene und neue Solitäräume stehen nach Nordwesten hin dichter. Der Heterogenität der Solitäräume wird ein homogener Pflanzenkörper entgegengesetzt. Unter dem Hain niedrig wachsender, mehrstämmiger Zierapfelbäume werden großflächige Staudenpflanzungen angelegt. Der südliche Flanierweg vor dem Rosenhügel ist kurzer Verbindungsweg, der mittige Gehweg hinter dem Rosenhügel liegt im lichten Halbschatten und bietet mit

Der Entwurf des Büros Hager bezieht sich auf zwei wichtige Bauten: das Schloss Mirabell und das Kongress-Zentrum.

Sitzmöglichkeiten ein angenehmes Ambiente zum Spazierengehen. Der Kurgarten wird zeitgenössisch interpretiert. Zugleich erfüllt er in seiner landschaftlichen Ausprägung die an einen Kurgarten gestellten Anforderungen.

Im barocken Mirabell-Garten schaffen Mauern und Hecken unterschiedliche Gartenräume. Im Kurgarten führen trapezoide Rasenböschungen zu einem gestalterisch einheitlichen Parkraum. Die einzelnen Bereiche fließen ineinander über. Entsprechend der unterschiedlichen Gestaltung ist auch der Grad der Öffentlichkeit: Die Mirabell-Gärten können abgeschlossen werden, der Kurgarten bleibt zu jeder Tageszeit geöffnet.

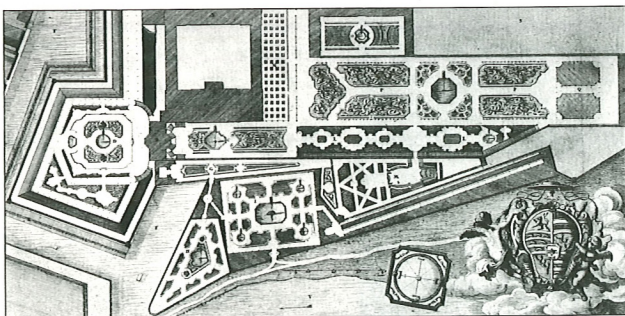
Der Mirabell-Platz wird freigeräumt. Die Schlossfassade wird seitlich von hoch aufgeasteten Doppelreihen von Bergahorn gefasst, die Bastion und der Zwergel-Garten auf ihre ursprüngliche räumliche Ausprägung zurückgeführt. Der Zwergel-Garten wird über Treppen mit der Brücke zur Bastion und dem Heckentheater er-

schlossen. Hinter der Bastion liegen die dem Kinderspiel zugewiesenen Flächen: der Kleinkinderspielplatz, der Spielrasen, die Rodelfläche und ein Kiesplatz für Ballspiele. Der Rosenhügel bleibt in Lage und Art erhalten, wird jedoch stärker Teil des Gesamtkonzeptes. Eine Fontäne markiert den Schlusspunkt der barocken Achse. Die vier Rosenbeete werden durch Stelen mit Kletterrosen räumlich gefasst.

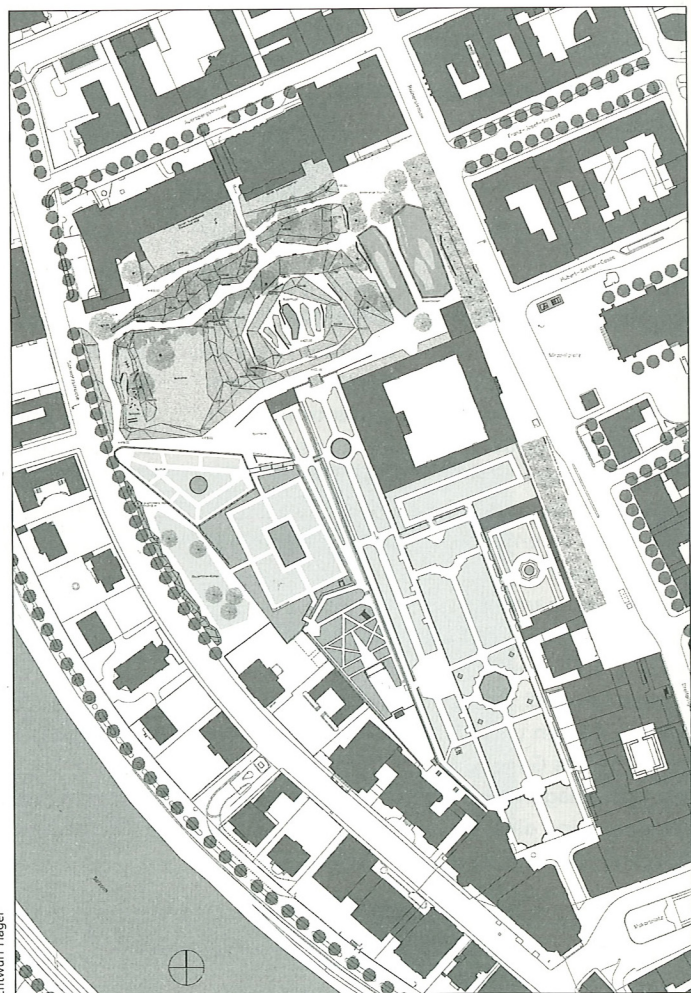
Zwei Wasserbecken verbinden den Vorplatz und das Schloss. Rotbraun gefärbte Kunststeinborde fassen das Wasser auf Sitzhöhe. Streifen von Zyperngras und gelbblühender Sumpfiris sind in Richtung Kongress-Zentrum gepflanzt. Rote und weiße Seerosen schwimmen im sonnigen südlichen Beckenteil. Das Wasser spiegelt die gegenüberliegende Fassade und die Kronen der alten Bäume.

Der erste Bauabschnitt beginnt im Frühsommer, die Rasenhügel sollen im nächsten Jahr umgebaut werden. ■

Aus: Danreiter, Salzburger Ansichten, um 1730



Die Neuinterpretation des Kurgartens (oben Ansicht um 1730) sieht neue Nutzungen in alter räumlicher Ausprägung vor. So befinden sich hinter der ehemaligen Bastion Spielflächen für Kinder.



Entwurf Hager